

Kirchengestaltung Regenhütte, Teil 2

Der Kreuzweg aus Glas

Glaskunst prägt die Gegend um den Bayerischen Wald. Die Verbundenheit der Glasfachschule Zwiesel mit der Region zeigt sich in der Innengestaltung der neuen Kirche in Regenhütte. In einer Serie stellt GFF die Glaselemente vor.



Mit Blattgold veredelt haben die Künstlerinnen Verena Kauer und Kinuko Hirano diese Glasplatte für den Kreuzweg.

GFF-Experten

Autorin: Kerstin Pätzold
Fotos: Glasfachschule Zwiesel

Unter Anleitung und Begleitung ihres Fachlehrers Wilfried Zaglauer beschäftigten sich die beiden Glasbildnerinnen Verena Kauer und Kinuko Hirano, seinerzeit Schülerinnen der Glasbildnerklasse, in Teamarbeit mit der Idee eines gläsernen Kreuzwegs. Ihre Gedanken dazu, die der eigentlichen anspruchsvollen handwerklichen Fertigung vorausgegangen sind, formulieren die beiden im Gespräch mit GFF wie folgt:

„Mit jedem Schritt und in jedem Augenblick des Lebens sind wir auf dem Weg. Oftmals ist es ein Weg ins Ungewisse, steinig und steil, der uns alle Kraft nimmt und einem Kreuzweg gleicht.“ Doch es geht immer weiter. Und jeder begegnet dabei anderen Menschen. „Weggefährten, die uns begleiten, mit uns weinen und lachen, mit uns trauern und uns trösten, Menschen, die uns verstehen und mit uns gehen – und uns auch wieder verlas-

sen.“ All diese Menschen, halten die beiden für sich fest, sind selbst auf dem Weg. „Wir begegnen Menschen, die uns nicht verstehen, sich von uns abwenden, uns alleine lassen.“ Am Ende sehen

die Gläubigen nach der Vorstellung von Kauer und Hirano das „eigene Licht, hell und freudig erleuchtet, wiedergeboren im Tod, durch das Streben des alten, leidenden Menschen, erstrahlt im eigenen Glanz“.



Glasplatten mit Airbrush-Technik nachgearbeitet

Diese Gedanken der beiden jungen Frauen spiegeln sich in den 14 Stationen des Kreuzwegs in der Filialkirche Heilige Familie in Regenhütte wider. Platziert haben die Zwiesler Glaskünstler ihr Werk in Absprache mit den Architekten rechts und links neben dem klassischen, hölzernen Kirchenkreuz, an dem der sterbende Jesus Christus zu sehen ist. Und wie wurde die Idee Wirklichkeit? „Zunächst haben wir

Auch dieses ins Glas eingeprägte Kreuz gehört zum neuen Kreuzweg in der Regenhüttener Kirche.



So stellt sich der gläserne Kreuzweg in der Filialkirche Heilige Familie in Regenhütte dar: Er umfasst 14 Stationen und ist rechts und links neben dem klassischen, hölzernen Gotteskreuz positioniert.

Tonmodelle entsprechend der Größe der fertigen Glasplatten gestaltet“, erklären Kauer und Hirano. Das Tonmodell entsprach in Form und Aussehen dem fertigen Endstück aus Glas.

„Um dieses Modell herum haben die Schülerinnen eine Kastenform aus Holz gebaut“, erinnert sich Fachlehrer Zaglauer. In diese gossen sie eine flüssige Masse aus Gips-Schamotte. „Als die Gips-Schamotte-Masse ausgehärtet war, haben wir den noch feuchten Ton daraus entnommen“, sagt Hirano. Die Ton-Negativ-Form habe sich infolgedessen in die Gips-Schamotte-

Masse geprägt. Sobald die so genannte Negativ-Form getrocknet war, füllten die Glasbildnerinnen klare Glasbrocken hinein und erhitzen sie im Fusingofen so lange, bis das Glas zähflüssig wurde und sich exakt an die Negativ-Form angepasst hatte. „Nach einer genau definierten Abkühlzeit konnten wir die Glasplatte dann aus der Gips-Schamotte-Form entnehmen.“ Die Glasplatten arbeitete das Team abschließend mit einer Art Airbrush-Technik in der Farbe Violett nach und veredelte sie teilweise mit Blattgold.